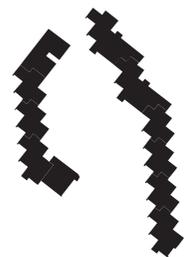




Heuried

Zürich Wiedikon
Siedlungsdokumentation Nr. 34



Heuried

Eine gute Adresse am Fusse des Uetliberges

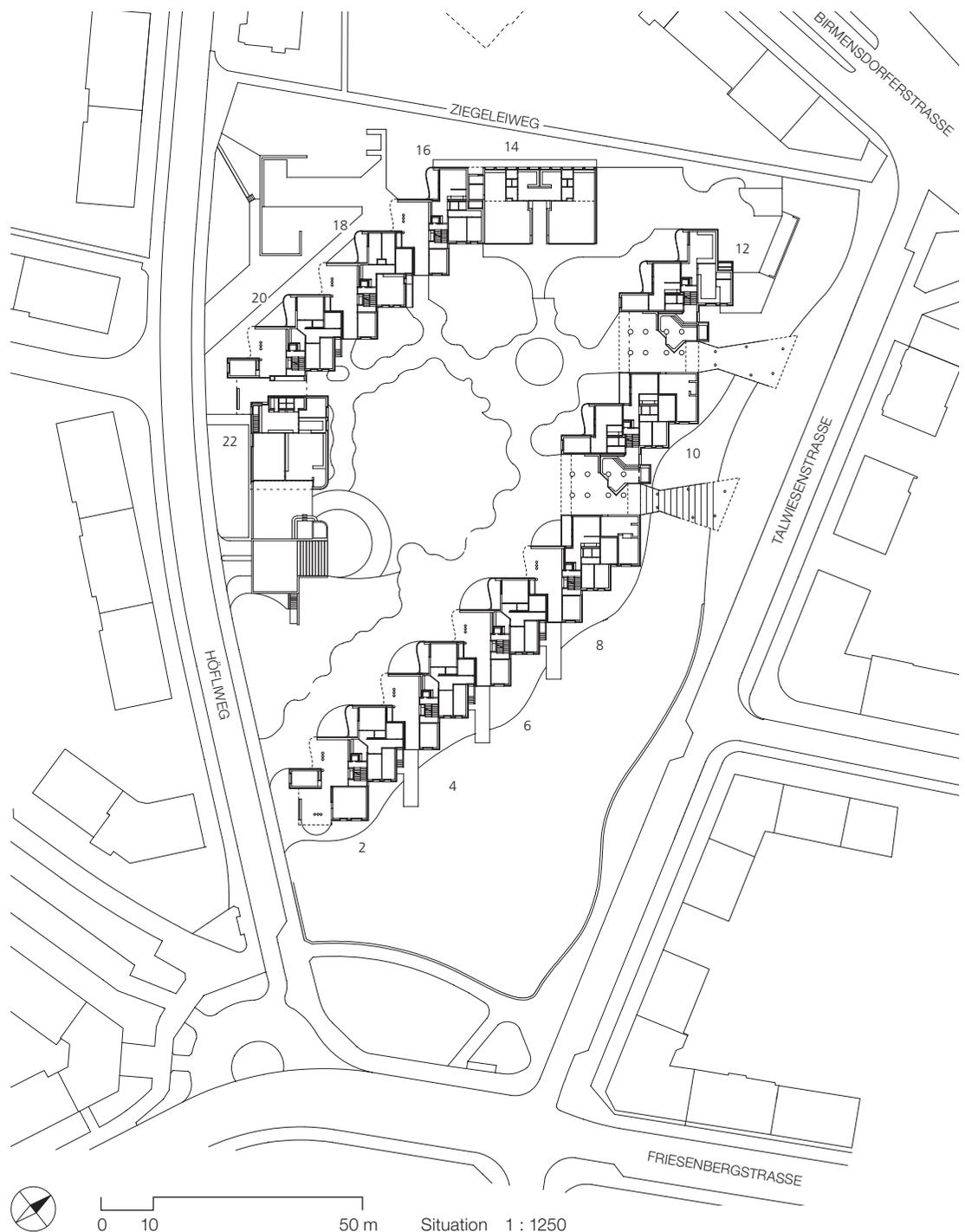
Vor der Kulisse des Uetliberges erhebt sie sich selbstbewusst aus ihrer baulichen Nachbarschaft: Die Wohnsiedlung Heuried im Quartier Wiedikon südlich der Birmensdorferstrasse zwischen Talwiesenstrasse und Höfliweg. Die enge Verknüpfung von Architektur, Kunst und Aussenraumgestaltung macht die Siedlung zu einem vielfältigen Wohn- und Lebensraum mit einer hohen atmosphärischen Dichte. Sie wurde 1972–75 auf der Grundlage des ersten Preises eines Projektwettbewerbes gebaut. Für den Neubau hatte eine ältere Siedlung mit 60 einfachen Reihenhäusern weichen müssen. Als Folge des rasanten Stadtwachstums war der Bedarf nach zeitgemässeren Wohn- und dichteren Bauformen gestiegen.

Spannungsvolle Gebäude-Landschaft

An der Nahtstelle zwischen der gründerzeitlichen Blockrandbebauung Alt-Wiedikons und den gartenstädtischen Zeilenbauten im Friesenberg setzte die neue Wohnsiedlung Heuried einen deutlichen städtebaulichen Akzent: Die in der Höhe und Tiefe gestaffelte Bauweise ist charakteristisch für die damalige Zeit. Die beiden stark gegliederten Gebäudezeilen bilden einen hofartigen, nach Süden offenen Freiraum, der gleichsam das Herz der Anlage ist. Mit der 6 bis 10 Geschosse hoch aufragenden Zeile entlang der Talwiesenstrasse wendet sich die Siedlung vom Verkehrslärm ab.

Ein vielgestaltiger Wohnhof

Die dicht stehenden Platanen schützen mit ihrem Blätterdach im Sommer den Gemeinschaftsbereich vor Sonne und Blicken. Hier wechseln sich Pfläste-





rungen mit Kiesflächen und Rasenpartien ab. Der Kontrast des weich modellierten künstlichen Geländes zum strengen Baumraster macht die darunterliegende Tiefgarage vergessen.

Geschwungene Balkone, Kinderportraits

Im Zug der ersten Gesamterneuerung 2004–2006 mit Wohnungszusammenlegungen wurde die architektonische Qualität gewahrt und teils neu interpretiert: Der künstlerisch wertvolle Hofraum in der Siedlungsmitte wurde nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten renoviert. Eine Neugestaltung erfuhren die Fassaden: Die neuen Balkone erhielten eine sanfte, grössere Wölbung, die den Eindruck einer

fließenden Wellenbewegung erweckt. Die verschlossen wirkenden Siedlungszugänge wurden mit schwungvollen Vordächern ausgestaltet, die an die gastliche Stimmung einer Hotelvorfahrt erinnern. Drei grosse Kinderportraits wurden in Form von hochaufgelösten Fotos auf die Fassaden aufgebracht – eine Hommage an die Siedlungszukunft. Die zur Siedlung hin abfallende Wiese mit dem mehrere Meter hohen Erdhügel wurde entfernt und durch eine Spielwiese ersetzt.

Zahlreiche gemeinschaftlich genutzte Räume

Die offenen Eingangshallen werden, besonders wenn es regnet, von Kindern gerne zum Spielen be-



Baudaten

Baujahre: 1972–75
Bezugsjahr: 1974/75

Architektur: Claude Paillard/
Peter Leemann

Künstlerische Gestaltung und
Umgebungsgestaltung:
Eduard Brunner, Karl Schnei-
der, Ernst Cramer

Finanzierung: subventioniert
und freitragend

Gesamterneuerung
2004–2006:

Projekt: Meier Steinauer
Partner AG

Künstlerische Gestaltung
Fassaden und Aussenraum:
Judith Elmiger, Adrian Streich,
Marie-Noëlle Adolph

Arealfäche: 14 489 m²

Raumprogramm:

145 Wohnungen:
12 à 1½ Zimmer 40–45 m²
40 à 2½ Zimmer 62–66 m²
38 à 3½ Zimmer 76–79 m²
31 à 4½ Zimmer 87–90 m²
24 à 5½ Zimmer 128 m²
1 Doppelkindergarten
1 Tageshort
Tiefgarage für 296 Autos und
20 Motorräder
2 Gewerberäume
Zivilschutzanlage für 6000 Per-
sonen

Literatur:

Stadt, Wohnbaubroschüre,
1932 (frühere Siedlung)
Schweiz. Bauzeitung 5/1970
Werk 2/1970; Werk 2/1976
Broschüre Heuried und Utohof,
Stadt Zürich 1978
50 Jahre Auszeichnungen für
gute Bauten, Stadt Zürich
1995
Wohnen 7–8/2005
Hochparterre 11/2006
Faltblatt Heuried, Stadt Zürich
2006
Mehr als Wohnen. Gemein-
nütziger Wohnungsbau
in Zürich 1907–2007,
Stadt Zürich 2007
www.stadt-zuerich.ch
[www.wbf.stadt-zuerich.ch/
zueriplan/wbf.aspx](http://www.wbf.stadt-zuerich.ch/zueriplan/wbf.aspx)

Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

Bearbeitende:
yellow z, Zürich
Mathias Somandin, Zürich
Philippe Mouthon, Zürich
Walter Mair, Basel
Roger Frei, Zürich

Herausgeberin:
Stadt Zürich
Finanzdepartement/
Liegenschaftenverwaltung

2012 © Stadt Zürich

nutzt. Sie sind die Übergangszonen zwischen dem gemeinsam "bewohnten" Aussenraum und der Privatsphäre der Wohnungen. Zur Ausstattung der Siedlung gehören ein Tageshort und ein Doppelkindergarten. Zwei zentrale Waschküchen, hauseigene Velo-, Mehrzweck- und Nebenräume, sowie wohnungseigene Kellerabteile sind im Sockelgeschoss und in den Untergeschossen untergebracht. Sämtliche Häuser sind mit Aufzügen ausgestattet und verfügen über einen direkten Zugang in die unterirdischen Sammelgaragen. Die Siedlung wurde mit dem Minergie-Label für Sanierungen ausgezeichnet.

Individuelles Wohnen im Mehrfamilienhaus

Die beiden Gebäudezeilen enthalten seit der Renovation 145 Wohnungen unterschiedlicher Grösse und neu auch 5½-Zimmer-Wohnungen. Das Wohnangebot ist vielseitiger geworden und ermöglicht unterschiedliche Lebensformen. Die Wohnungen verteilen sich auf insgesamt neun ineinander verschachtelte Mehrfamilienhäuser. Die Grundrisse der Wohnungen sind halbgeschossig versetzt und bilden den charakteristischen Rhythmus der gestaffelten Gebäudekomposition. Diese Staffelung der Gebäude verhindert die gegenseitige Wohnungseinsicht und schützt so die Privatsphäre der Bewohnerinnen und Bewohner: Man ist nicht allein und doch für sich.

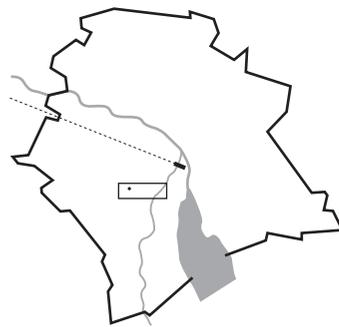
Offene Grundrisse

Die Wohnungen sind mehrheitlich nach Südwesten ausgerichtet und bieten einen schönen Ausblick auf die bewaldeten Hänge des Uetlibergs. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner der Zeile entlang der Talwiesenstrasse ist damit auch ein Blick in den attraktiven Hofraum verbunden. Mit wenigen Ausnahmen weisen alle Wohnungen die gleiche räumlich offene Anordnung von Wohnen, Essen und Kochen auf. Mit der Ausrichtung dieser Zonen auf den vorgelagerten Balkon ergeben sich angenehm grosszügige Wohnräume, die sich flexibel einrichten lassen.

Fast im Grünen und doch zentral

In unmittelbarer Siedlungsnähe befinden sich an der Birmensdorfer- und der Friesenbergstrasse die Haltestellen von Tram und Bus, die das Heuried mit der Stadt verbinden: In 13 Minuten ist man am Pa-

radeplatz oder am Hauptbahnhof. Das Naherholungsgebiet des Uetlibergs ist bequem auch zu Fuss erreichbar. Im Umfeld von 500 Metern sorgen zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten sowie die Freizeitanlage Heuried, Schulen, Kirchen und Zentren für betagte Einwohner für ein vielfältiges und urbanes Wohnquartier.



- T Tramhaltestelle
- B Bushaltestelle
- 1 Schulhaus im Gut
- 2 Schulhaus Künigenmatt
- 3 Schulhaus Bühl
- 4 Heilpädagogische Hilfsschule
- 5 Schulhaus Aegerten
- 6 Kreisbüro 3
- 7 Bühlkirche
- 8 Thomas Kirche
- 9 Bethaus Wiedikon
- 10 Heimat- und Ortsmuseum Wiedikon
- 11 Goldbrunnenplatz
- 12 Bahnhof Wiedikon
- 13 Sport- Freizeit- und Badeanlage Heuried
- 14 Sport- und Grünanlage Sihlhölzli

Bewilligung Stadt Zürich Geomatik + Vermessung 31. Januar 2009

